



**Protokoll der 8. Vollversammlung
des Diözesanrates der Katholiken im Erzbistum Bamberg
in der 11. Amtsperiode am 26. und 27. Februar 2010
im Diözesanhaus Vierzehnheiligen**

Beginn: Freitag, 26.02.2010, 18.00 Uhr
Ende: Samstag, 27.02.2010, 14.45 Uhr

Anwesend: 70 Mitglieder und 6 Vertretungen (☒. Teilnehmerliste)
Erzbischof Dr. Ludwig Schick
F. Aigner, I. Aust, V. Barisic, P.M. Bock, W. Bongartz, Dr. A. Dobrowolski, E. Eichfelder, W. Eichler, F. Eller, W. Elsel, B. Fath, J. Feulner, T. Flieger, J. Freund, A. Galster, E. Geier, P. Grau, S. Grimmer, Dr. P. Hackenschmied, K. Hartmann, A. Henke, Dr. G. Heß, V. Heublein, M. Höfler, P. Hubmann, S. Hupfer, G. Klaus, O. Klinga, M. Kollo, R. Korschinsky, I. Krauthöfer, K. Kümmelmann, A. Kuschbert, Dr. P. Landendörfer, T. Leimbach, B. Lendlein, Dr. G. Lugert, V. Lunz, Dr. B. Mauser, Dr. I. Mies-Suermann, J. Müller, H. Neubauer, Dr. H. Pfuhlmann, P. Pohl, J. Poller, M. Polifka, Dr. F. Prast, S. Quinger, DK Dr. G. Raab, A. Reindl, G. Richter, H. Richter, G. Ries, H. Röckelein, M. Rühl, B. Scharf, E. Schillab, H. Schleß, W. Scholz, W. Steck, E.-M. Steiner, H. Thieme, H. Tretter, Dr. L. Unger, K. Wenkemann, R. Weyerer, H. Wieber, Pfr. W. Wittmann, W. Zawidzki, R. Zeißner

Vertretungen: P. Crowe (für A. Schneider), Dr. R. Fischer (für U. Murr), Dr. R. Herderich (für L. Neeser), S. Herderich (für C. Hausner), C. Keller (für G. Deinhardt), A. Schubert (für A. Markus)

Entschuldigt: 38 Mitglieder

P. Arnold, R. Burgis, G. Deinhardt, W. Ditzl, C. Dworazik, M. Fischer-Hoyer, M. Götz, E. Günthner, C. Haderlein, H. Hausmann, K. Hausner, J. Hollmann, U. Gräfin Hoyos, J. Jopp-Wolf, P. Kathol, M. Kestler, C. Kimberger, T. Kleinert, F. Kroder, G. Kröppelt, G. Lederer, A. Markus, T. Muck, U. Murr, L. Neeser, G. Öhlein, A. Peßler, DV D. Pötzl, R. Rosendahl, F. J. Rother, W. Sattler, R. Schöffner, L. Schaupp, H. Schmitt, A. Schneider, H. Schulze, Dr. H. Täuber, Prof. Dr. H. Tröster

Unentschuldigt: vier Mitglieder des Diözesanrats

Gäste: Prof. Dr. Willibald Folz (Referent am Samstag)
T. Jablowsky (Landeskomitee)
P. Bisping, Dr. K. Deinzer, D. Scholl (Moderatoren)

Leitung: Elisabeth Schillab, Dr. Irmela Mies-Suermann, Dr. Günter Heß

Die Delegierten der 8. Vollversammlung des Diözesanrats finden sich um 18.00 Uhr zum gemeinsamen Abendessen ein.

Beginn der 8. Vollversammlung am 26.02.2010 um 19.00 Uhr

Der Hausherr des Diözesanhauses Vierzehnheiligen, DV Monsignore Witzgall, begrüßt die Delegierten und entschuldigt sich dafür, dass das Haus zurzeit in Teilbereichen nicht zur Verfügung stehen kann, da Renovierungsmaßnahmen und der Einbau von Nasszellen im ersten Bauabschnitt durchgeführt werden.

Die Vorsitzende des Diözesanrats, Elisabeth Schillab, eröffnet die 8. Vollversammlung des Diözesanrats der Katholiken im Erzbistum Bamberg und begrüßt die Delegierten. Besondere Grüße richtet sie an Erzbischof Dr. Ludwig Schick, Prof. Dr. Willibald Folz, München, und Thomas Jablowsky, Referent beim Landeskomitee der Katholiken in Bayern. Die Vorsitzende dankt dem Diözesanrat und dem Vorstandsteam für die in den vergangenen vier Jahren geleistete Arbeit.

Die Beschlussfähigkeit der Versammlung wird festgestellt, die Vertretungen werden einstimmig genehmigt.

Nach dem Gebet des Psalms 150 übergibt die Vorsitzende das Wort an den Referenten des Abends, Erzbischof Dr. Ludwig Schick.

Impulsreferat von Erzbischof Dr. Ludwig Schick:

„Die schlimmen Folgen der internationalen Finanz- und Wirtschaftskrise in den Volkswirtschaften der Dritten Welt“

Bevor Erzbischof Schick mit seinen Ausführungen beginnt, dankt er dem Diözesanrat und allen Rätegremien im Erzbistum Bamberg „für die Arbeit, die Aktionen und Initiativen, die Feuer entfachen sollten und auch entfacht haben“.

⇒ Der Text zum Impulsreferat liegt diesem Protokoll als „Anlage 1“ bei.

Literaturhinweis zum Impulsreferat von Erzbischof Schick:

Volker Seitz: „Afrika wird armregiert – oder wie man Afrika wirklich helfen kann“, dtv, 3. Auflage, November 2009

Nach dem Vortrag besteht die Möglichkeit, Rück- und Anfragen zu stellen. Es entwickelt sich eine engagiert geführte Aussprache.

Im Anschluss an die Aussprache wird der Abend mit einer von Eva-Maria Steiner gestalteten Komplet abgeschlossen.

Weiterführung der 8. Vollversammlung am 27.02.2010 um 09.00 Uhr

Dr. Pfuhlmann, Leiter des Sachausschusses „Berufs- und Arbeitswelt“ des Diözesanrats führt in die Thematik des Vormittags ein und begrüßt den Referenten des heutigen Tages, Prof. Dr. Willibald Folz, München.

Dr. Pfuhlmann skizziert kurz die aktuelle Finanz und Wirtschaftssituation und fasst seine Gedanken im Blick auf die weltweite Situation mit folgenden Worten zusammen: „Deutschland ist zwar schwerkrank, leidet aber nicht an einem unheilbaren Krebsleiden...“

Vortrag von Prof. Dr. Willibald Folz, München:

„Die aktuelle Finanz- und Wirtschaftskrise als Folge einer Ökonomie ohne ein tragfähiges ethisches Fundament“

⇒ Der Text zum Vortrag liegt diesem Protokoll als „Anlage 2“ bei.

Im Anschluss an den Vortrag und eine intensiv geführte Diskussion führen die beiden Mitglieder des Sachausschusses „Berufs- und Arbeitswelt“ Ralph Korschinsky und Winfried Zawdzki in den folgenden Arbeitsteil der Vollversammlung ein.

In fünf Gruppen sollen sich die Delegierten mit jeweils zwei der insgesamt zehn Thesen aus dem Entwurfstext der „Vierzehnheiligen-Erklärung“ auseinandersetzen. Der Entwurfstext ist allen Mitgliedern des Diözesanrats mit der Einladung zur aktuellen Vollversammlung zugesandt worden.

Vorstellung der Ergebnisse aus den fünf Arbeitsgruppen:

Die Ergebnisse aus den fünf Arbeitsgruppen werden dem Plenum vorgestellt und in der Folge diskutiert.

Zusammenfassung aus der Arbeitsgruppe 1 (Leiter: Dr. Klemens Deinzer):

These 5

Stärke deinen unmittelbaren Lebensraum und deinen regionalen Wirtschafts- und Sozialbereich. Starke lokale Wurzeln sind Voraussetzungen für globales Handeln.

These 7

Berücksichtige, in welcher Verantwortung du auch immer stehst, stets die Interessen aller, die von deinen Entscheidungen betroffen sind, in einem Unternehmen beispielsweise die Kunden und Arbeitnehmer, die Lieferanten, Geldgeber, die Gemeinde, die Region und alle anderen, die Einfluss haben auf dein Unternehmen.

„Den Thesen wird uneingeschränkt zugestimmt. Gewissermaßen als Überschrift kann der Satz gelten: ‘Fange bei dir selbst an’.

Die Mittel, die jedem von uns zur Verfügung stehen, sollen nach Möglichkeit in den regionalen Wirtschaftskreislauf gespeist werden.

Wünschenswert ist es, mit den Banken vor Ort ein Gespräch über eine ethisch verantwortbare Geldanlage zu führen. Hier ist wesentlich mehr Transparenz als bisher erforderlich.

Darüber hinaus ist auf allen Ebenen, vom Pfarrgemeinderat bis zur Bistumsleitung, Einfluss zu nehmen im Blick auf eine wirtschaftliche, ökologische und soziale Stärkung des regionalen Raums.“ (Dr. Deinzer)

Zusammenfassung aus der Arbeitsgruppe 2 (Leiter: Paul Hubmann):

These 2

Handle anderen gegenüber so, wie du von ihnen behandelt werden willst - fair, ehrlich, transparent, gerecht, maß- und verantwortungsvoll!

These 4

Gib Geld aus oder leiste Aufwendungen nur für Produkte und Dienstleistungen, die du verstehst, nachvollziehen kannst und die deine Verhältnisse nicht überfordern.

„Der Inhalt der These 2 steht so zumindest sinngemäß auch schon in der Bibel.

Beispiel: Ungutes Gefühl bei üppigen Werbegeschenken z.B. bei Abschluss eines neuen Telefon- oder Stromvertrages; irgendwer muss es bezahlen, auch wenn man sich persönlich freut, ist es letztlich unredlich. Dieses Dilemma ist sehr häufig.

Im Ergebnis wird einvernehmlich festgestellt, dass die These 2 als Aufforderung zur Reflexion des eigenen Handelns verstanden und behandelt werden muss. Dabei können nicht immer dieselben Ergebnisse herauskommen. In der jetzigen Zeit kann es angemessener sein, Milch direkt beim Bauern zu kaufen, auch wenn dadurch der Handel geschwächt wird. Bei anderen Umständen kann das Gegenteil das richtigere sein.“ (Paul Hubmann)

Zusammenfassung aus der Arbeitsgruppe 3 (Leiterin: Renate Zeißner):

These 1

Handle so, dass die Wirkungen deiner Handlungen dauerhaft frei sind von irreversiblen Schäden und unverhältnismäßigen Belastungen für die jetzige und nachfolgenden Generationen!

These 6

Bedenke: Jede wirtschaftliche Entscheidung hat eine moralische Konsequenz und muss verantwortet werden.

Obwohl die Bewältigung der Wirtschafts- und Finanzkrise einer strukturellen Veränderung bedarf, erscheint der individuelle ethische Ansatz als Schwerpunkt der Vierzehnheiligen-Erklärung zwar als „Tropfen auf den heißen Stein“, drückt aber die eigene Betroffenheit der Christen aus und den Wunsch nach einem Konzept des vernünftigen und humanen Handelns des Einzelnen.

Der wirtschaftliche Aspekt als alleiniger und vorrangiger Bewertungsmaßstab des menschlichen Handelns hat sich als falsch erwiesen.

Ein neuer Vernunftbegriff ist zu fordern, der den Menschen zum Maß aller Dinge macht; aus christlicher Sicht darf das allerdings nicht zu einem ethischen Relativismus führen.

Es muss dringend ein Diskurs über Werte in unserer Gesellschaft, z.B. über den Zweck wirtschaftlichen Handelns, geführt werden. Der Wert der Arbeit für das Menschsein, Lohn-gerechtigkeit als Voraussetzung für die Bestreitung des Lebensunterhalts und die Rolle des Arbeitnehmers angesichts der Aktionärsinteressen müssen dringend neu überdacht werden.

Neben der Rolle als Arbeitnehmer hat der Einzelne als Konsument einen nicht unbedeu-tenden Einfluss auf die Wirtschaft, der bisher eher unterschätzt wurde.

Der Christ als Konsument sollte durch sein Beispiel einen Lebensstil praktizieren, der an-deren Menschen einen auf christliche Ideale ausgerichteten Glücksbegriff vermitteln kann, oh-ne dabei Konsumverzicht zu üben. Es gilt, christliche Tugenden wie Gastfreundschaft und die Ethik der gerechten Teilhabe an den Gütern der Welt vorzuleben.

Dabei muss jeder Einzelne über sein Konsumverhalten im Rahmen seiner finanziellen Mög-lichkeiten Rechenschaft ablegen. Umweltfreundlich hergestellte Produkte und Produkte aus dem fairen Handel sind zu bevorzugen. (Eine Strategie des wirtschaftlichen Handelns nach dem Motto „Geiz ist geil“ könnte u.U. ein sündhaftes Fehlverhalten sein!)

Von kirchlichen Institutionen fordern wir ein entsprechendes, vernünftiges Handeln, z. B. von der Liga-Bank die Bevorzugung von Wertpapieren, deren Herkunft und Konsequenzen durchschaubar sind und die nicht nur auf kurzfristige Gewinne abzielen.

Ein christlicher Lebensstil in allen Bereichen und auf allen Ebenen menschlichen Handelns muss künftig von uns Christen entwickelt werden! (Renate Zeißner)

Zusammenfassung aus der Arbeitsgruppe 4 (Leiter: Dieter Scholl):

These 3

Schaffe und nehme für dich nur Regelsysteme in Anspruch, die ein angemessenes Ver-hältnis von Nutzen und Lasten bieten. Wehre dich gegen Systeme, die erzielten Nutzen privatisieren, entstandene Kosten demgegenüber sozialisieren.

These 8

Bemühe dich um eine Vermittlung von christlichen Werten durch dein Beispiel in der Fami-lie und in allen Bereichen von Erziehung und Bildung, sowie Ausbildung und lebenslanger Weiterbildung.

„Zur These 3:

Zustimmung zur These, jedoch Unsicherheit, wie der Einzelne oder auch eine Gruppe (z.B. Pfarreien) die These umsetzen können. Als Ergebnis wurde erkannt, dass jeder nachdenken

und suchen soll bei anstehenden Entscheidungen und sich im Verbraucherverhalten als Konsument wehren kann.

Zur These 8:

Die These wurde eindeutig bejaht. In der jetzigen Zeit suchen viele Leute nach Werten und die Kirche ist der 'Wertevertreter Nr. 1' und wir 'haben was zu bieten'. Jeder von uns soll/kann Beispiel geben.

Vorschlag der Gruppe zur Formulierung der These: Statt „Bemühe dich um eine Vermittlung von christlichen Werten: „Vermittle christliche Werte ...“

Ferner Änderung der Reihenfolge: These 2 als These 1 und These 8 als These 10, da diesen beiden These eine gute Klammer bilden.“ (Dieter Scholl)

Zusammenfassung aus der Arbeitsgruppe 5 (Leiter: Paul Bisping):

These 9

Nimm es ernst, krisengeschädigten Menschen, Arbeitslosen und von Arbeitslosigkeit Bedrohten das Gefühl zu geben, nicht versagt zu haben. Es ist nicht ihre Schuld, wenn ihre Arbeitsplätze der Krise geopfert werden.

These 10

Sei sensibel für die stille Not mancher Menschen, z.B. von Langzeitarbeitslosen oder Alleinerziehenden. Solidarisiere dich mit ihnen und unterstütze sie bei der Suche nach Auswegen.

„Die Gruppe 5 hat beide Thesen im Zusammenhang erfasst und darauf verzichtet, über die aktuelle Hartz IV Diskussion zu sprechen, zumal sich der Erzbischof bereits öffentlich dazu geäußert hat.

Wir haben die Diskussion an dem alten Leitwort der KAB orientiert: '*Sehen, Urteilen, Handeln*'.

Sehen:

Als Grundvoraussetzung für jegliche Hilfe wurde es angesehen, das Selbstwertgefühl von Menschen in schwierigen Lebenssituationen zu stärken. Das setzt ein intensives und ehrlich gemeintes Hinsehen und Hinhören und die Bereitschaft voraus, den jeweiligen Menschen aus seiner eigenen Sicht zu verstehen.

Das ist offenbar nicht einfach, wenn uns dabei eine fremde Welt und eine von uns so nicht vertretene Lebensauffassung entgegentritt.

Andererseits sollten wir unsere eigene Erfahrung und unsere eigene Wertvorstellung nicht einfach verschweigen. Nur so kann es zu neuen Perspektiven kommen.

Urteilen:

Hier ist auf keinen Fall ein vorschnelles Urteilen oder gar ein Verurteilen gemeint, selbst wenn die prekäre Lebenssituation eines Menschen auch durch eigenes Zutun mit verursacht wurde. Für richterliche Urteile sind wir selbst bei Straftaten nicht zuständig. Unsere Aufgabe ist das Verzeihen und das Eröffnen neuer Wege.

Darüber hinaus ist die mögliche Verursachung einer Notsituation oft auf viele Schultern verteilt und nicht selten in tragischen Entwicklungen zu suchen, denen sich der Einzelne nur schwer entziehen kann. Wir bekämpfen die Schuld, aber nicht den schuldigen Menschen.

Handeln:

Zu den Möglichkeiten des Einzelnen: s.oben.

Zu den Möglichkeiten der Pfarreien, der Pfarrgemeinderäte und der kirchlichen Verbände haben wir einzelne Anregungen beispielhaft zusammengetragen, z.B.:

- Um die Beschäftigungsmöglichkeiten insbesondere von Frauen und Alleinerziehenden zu erweitern und die Entwicklungschancen der Kinder zu gewährleisten, kommt den Kinderbetreuungsangeboten vor Ort eine große Bedeutung zu. Wichtig sind die Qualität der Angebote und sinnvoll abgestimmte Öffnungszeiten.

- Zusammen z.B. mit der Caritas und den Jugendverbänden sollten noch mehr Angebote der offenen Jugendarbeit gerade auch für Jugendliche entwickelt werden, die nicht regelmäßig zum Gottesdienst kommen bzw. einer anderen oder keiner Religionsgemeinschaft angehören.
- Wir sollten nicht versuchen, die offiziellen 'Ämter' und 'Stellen' zu umgehen oder zu ersetzen, sondern mit ihnen und anderen Fachstellen und Fachleuten gerade auch im medizinischen und psychosozialen Bereich ein fachlich und menschlich wertvolles Netzwerk aufzubauen oder es wenigstens zu initiieren.
- Die Pfarreien, Pfarrgemeinderäte und kirchlichen Verbände könnten zu Kristallisationspunkten für die lokale Begegnung von Arbeitgebern, Arbeitnehmern und Arbeitslosen werden, um vor Ort Wege für ein gemeinsames Miteinander zu suchen.
- Die kirchlichen Verbände der Arbeitnehmer und der Arbeitgeber bzw. die Gottesdienstbesucher aus dem Kreis der beiden gesellschaftlichen Gruppen könnten sich in der Kirche vor Ort ihrer gemeinsamen christlichen Verantwortung stellen.
- Die Pfarrgemeinderäte und Verbände müssten sich allerdings verstärkt um entsprechende Informationen aus dem lokalen Umkreis der Kirche und der Gesellschaft bemühen und ihr Aufgabenverständnis überdenken.
Entsprechende Schulungen wären sicher eine große Hilfe.“ (Paul Bisping)

Diskussion, Anträge zur „Vierzehnheiligen-Erklärung“ und Beschlussfassung:

Nach der Mittagspause werden die Ergebnisse aus den Arbeitsgruppen diskutiert und im Kontext mit dem Entwurfstext der „Vierzehnheiligen-Erklärung“ reflektiert.

Aus der Diskussion heraus werden einige Anträge zur Modifikation des vorliegenden Entwurfes gestellt.

Die Anträge beinhalten einzelne Konkretisierungen der Formulierungen, einige Textstraffungen und zwei Umstellungen einzelner Thesen innerhalb der 10 Thesen.

Weiterhin wird der Vorschlag von Klaus Hartmann aufgegriffen, im Anschreiben zur „Vierzehnheiligen-Erklärung“ folgende Textpassage zu verwenden:

„Mit dem Ausblick des Papstes am Ende der „Vierzehnheiligen-Erklärung“ wollen wir zum Ausdruck bringen, dass diese Erklärung möglichst vielen Menschen zugänglich gemacht wird und sie Gelegenheit erhalten sollen, sich damit auseinanderzusetzen und für sich und ihren Verantwortungsbereich Handlungsschritte daraus zu entwickeln.

Wir fordern dazu auf, dass die Thesen und Gedanken von jedem einzelnen Menschen, aber auch von Gemeinschaften (Gemeinden, Pfarreien...) wahrgenommen, diskutiert und in konkretes Handeln umgesetzt werden.

Aus dem kirchlichen Bereich sollten sich alle Gremien und Gruppen der Pfarreien/Pfarreienverbände (Pfarrgemeinderat, Kirchenverwaltung, Dekanatsräte...) und aller Verbände damit auseinandersetzen, um sie zu interpretieren und auf die eigene Erlebenswelt zu übertragen. Um Haltungen zu entwickeln, bedarf es des Diskurses.

Wir fordern auch die relevanten Fachabteilungen des Ordinariates (Erwachsenenbildung, Pastoral, ...) auf, diese Themen bzw. Aussagen weiterzutragen und einen Raum für konstruktive Auseinandersetzungen anzubieten.

Wir vertrauen darauf, dass dort, wo Menschen sich den Gedanken stellen, auch konkretes Handeln entsteht.“ (Klaus Hartmann)

Über die Anträge wird beraten und abgestimmt:

Allen Änderungsanträgen und dem Formulierungsvorschlag von Klaus Hartmann wird einstimmig zugestimmt.

Im Anschluss wird die „Vierzehnheiligen-Erklärung“ mit den soeben beschlossenen Modifizierungen einstimmig verabschiedet!

⇒ Der Beschlusstext zum „Vierzehnheiligen-Erklärung“ liegt diesem Protokoll als „Anlage 3“ bei.

Berichte:

Herr Galster informiert über die **Herbstvollversammlung 2009 des ZdK** mit der Wahl von Alois Glück zum Präsidenten des ZdK.

⇒ www.zdk.de

Herr Galster informiert über erste Ergebnisse aus dem **Energiebeirat**:

- Bislang sind 2,7 Millionen Euro für energetische Baumaßnahmen eingesetzt worden.
- Für Fortbildungsmaßnahmen im energetischen Bereich können Mittel zur Verfügung gestellt werden.
- Das Klimaschutzprojekt im Dekanat Erlangen wird im Frühjahr 2010 anlaufen.
- Auch 2010 sollen in den Haushalt der Erzdiözese Mittel für energetische Maßnahmen eingestellt werden.
- Die Anstellung eines Klimaschutzmanagers ist angedacht.

Frau Dr. Mies-Suermann informiert über die **Herbstvollversammlung 2009 des Landeskomitees der Katholiken in Bayern** und verweist auf die dort verabschiedete Erklärung „*In Bayern auf dem Land wohnen und arbeiten - künftig Traum oder Albtraum?*“

⇒ www.landeskomitee.de

Herr Grau (DiCV) informiert über den „Ehrenamtsnachweis Bayern. Engagiert im sozialen Bereich“.

Der Ehrenamtsnachweis Bayern kann im Bereich der katholischen Kirche vom Träger bzw. von der Leitung einer sozialen Einrichtung ausgestellt werden.

Die Ausstellung mit den individuellen Beschriftungsteilen erfolgt über das Internet. Hier wird zu den Standards und Bestimmungen für den Ehrenamtsnachweis detailliert informiert.

Pfarrgemeinden beziehen die gegenwärtig noch kostenlosen Urkundenvorlagen für ihre sozial engagierten Ehrenamtlichen in der Pfarrei (und in den Einrichtungen, z.B. Kindergarten) über die Geschäftsstelle des Diözesanrates der Katholiken in der Erzdiözese Bamberg.

⇒ www.ehrenamtsnachweis.de

**Termin und Tagungsort der Herbstvollversammlung 2010
(Konstituierende Sitzung des 12. Diözesanrats):
Samstag, 02. Oktober 2010,
Bistumshaus St. Otto, Heinrichsdamm 32, Bamberg**

03.-05.12.2010

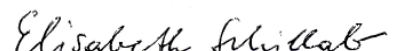
Besinnungswochenende für PGR

Vierzehnheiligen

Bamberg, 26. April 2010



Winfried Zawidzki
Protokoll



Elisabeth Schillab
Vorsitzende